



Seit Jahren steht das Haus Rostocker Straße 8 gegenüber dem SCHORSCH leer. Auf den Klingeln steht nur noch „Whg. 5“ „Whg. 4“.

Absurderweise gehört das Gebäude der Stadt Hamburg, die sich selbst den Kampf gegen den Mietwahnsinn auf die Fahne schreibt. Laut der MOPO ist das Gebäude seit zwei Jahren Teil des Bestands des Landesbetriebs Immobilienmanagement und Grundvermögen (LIG). Von diesem wurde die

Leere Rostocker im vollen St. Georg ?



Oben: Rostocker Straße 8: die „ungewohnte“ Leerstelle in St. Georg mit verbarrikadierter Erdgeschoss-Fassade. (Fotos: ms)

Links: Hier könnte dein Name stehen: Klingelschilder an der Rostocker Straße 8

SAGA mit der Nutzung betraut. Diese verweist laut MOPO aber wieder zurück auf den LIG. Es sieht so aus als würden sich zwei stadteigene Betriebe gemütlich bürokratisch den Ball

hin und herschieben, ohne einen konkreten Plan für diese Gebäude zu verfolgen. Und das, während der Stadtteil händeringend auf neue bezahlbare Wohnungen wartet. mp

Stadtteilbeirat am 30. 9. mit jungen Gästen

Sechs SchülerInnen der Klassenstufe 4 berichteten souverän und überzeugend von den Ergebnissen des Workshops, zu dem Akteure zu den Themen Müll (Stadtreinigung), Eis (Luciellas) und Lohmühlenpark in die Schule geladen waren, um die Wünsche der Kinder zu hören (s.a. Lachender Drache, August 2026). Der Fokus beim Stadtteilbeirat lag dabei eindeutig auf dem Lohmühlenpark. Und hier hatten die Kinder einiges zu sagen! Sie stören sich an „hässlichen Graffiti“, dem Müll und dem Lagercontainer, der im Weg steht, und wünschen sich: eine Trennung von Fußball- und Basketballplatz, gekennzeichnete Klettergerüstregeln,

eine reparierte Drehplatte, eine Hüpfburg und ja, auch einen Nutella-Automaten! Dabei haben sie auch ganz praktische Vorschläge zur Verbesserung der Situation im Park: schickt doch mal den Duschbus vorbei! Aus dem Plenum kam dann noch die sinnvolle Ergänzung, ein Sonnensegel über der Rutsche anzubringen, um Verbrennungen im Sommer zu verhindern, und der Hinweis auf die gefährdete Sicherheit durch im Park rasende Fahrräder. Das Fazit: lasst uns auf die Kinder hören, gebt ihnen eine Stimme und bezieht sie bei Entscheidungen ein. ib

Mehr zum Stadtteilbeirat auf Seite 3

30 Jahre Drachengold-Chor





Foto: privat

Menschen in St. Georg

Fardin Zafaryar

Wie kam es dazu? Afghanistan Mitte der 1990er Jahre. Als die Taliban zum ersten Mal die Regierung übernehmen, beschließen Fardins Eltern, das Land zu verlassen und für ihre drei Kinder eine bessere Zukunft zu suchen. Die Flucht führte über Iran, Tadschikistan, Usbekistan, Russland, Ukraine. Fast ein Jahr lang lebte die Familie in Moskau, in einer Zeit, in der durch die ungebremste Privatisierung staatlichen Eigentums mafiöse Zustände herrschten. Fardin trug wesentlich zum Familieneinkommen bei, indem er auf einem Bazar, wo Menschen aus allen Teilen der ehemaligen Sowjetunion mit kleinen Geschäften das Nötigste zum Leben verdienten, Tesafilm verkaufte. Später erweiterte er sein Unternehmen und kaufte Ware in großen Stückzahlen ein. Da war er zehn Jahre alt. Als Gewalt und Kriminalität zunahm, zogen die Zafaryars weiter Richtung Westen.

An der tschechisch-deutschen Grenze wurde die Familie aufgrund von Missverständnissen und Falschinformationen getrennt, die Kinder kamen in einem sächsischen Dorf für neun lange Monate in ein Kinderheim. Hier hörte Fardin zum ersten Mal das Wort Kanake. Gleichzeitig, so sagt er, sei es eine wunderbare Zeit gewesen: Einfühlsame Betreuerinnen und Betreuer, gutes Essen, Fußball, Kinobesuche. Den Knüppeln der Fremdenhasser entkam er allerdings zwei- dreimal nur mit knapper Not. Und dennoch:

„Bei den Rechtsradikalen gibt es auch viele nette Leute. Ich habe das ja neun Monate lang erlebt! Natürlich waren da auch die Idioten, die uns gejagt haben, aber nicht alle waren so. Sie haben sich nur äußerlich angepasst. Was sollten sie auch tun? Der Fußballverein war voll mit den Glatzen, die anderen Sportvereine auch. Wo also sollten sie

hin? Wenn sie die Möglichkeit hätten, da raus zu kommen, wären sie ganz anders.“

So ist Fardin. Offenbar konnte ihm bisher nichts seine Menschenfreundlichkeit austreiben. Die strahlen er und auch sein Bruder aus, und das überträgt sich auf ihre Umgebung. Fardin vermeidet es, über Negatives zu sprechen, über seine schlimmsten Fluchterfahrungen, über seine kurze Ehe. Als er 1998 im Alter von 12 Jahren nach der Wiedervereinigung mit den Eltern in Hamburg ankam, hatte er maximal drei Jahre halbwegs geregelten Schulbesuch hinter sich. Sein Sächsisch fand wenig Anklang im Hamburger Schulsystem, er lernte in Windeseile hochdeutsch und absolvierte die Realschule. Seine Lehr-

rin meinte trotzdem, es sei „das Beste“ für ihn, statt Abitur eine Ausbildung zu machen. An dieser Stelle der Erzählung deutet Fardin so

etwas wie Unmut an – um gleich darauf zu sagen: „Letztlich hat sich alles zum Guten gewendet. Wo könnte es besser sein als da, wo ich jetzt bin!“

Woher er seine Zuversicht nehme? Er sei sehr anpassungsfähig, sagt er, vor allem aber mache er immer wieder die Erfahrung, dass in schwierigen Zeiten Hilfe von unerwarteter Seite komme. Das sei geradezu etwas Magisches. Er glaubt, dass das Schicksal des Menschen geschrieben steht, allerdings müsse man ihm hier und da einen Schubs in die richtige Richtung geben. Dass Fardin in ruhigen Momenten ausgiebig Zwiesprache mit seinem Gott hält, mag ihm dabei helfen, seine Gedanken zu sortieren und die Richtung zu finden, in die das Schicksal gelenkt werden soll. Da es der Lohmühlenpark in St. Georg geworden ist, kann man sagen: Die Richtung stimmt. Gabriele Koppel

Vor gut einem Jahr wäre es mit 'Giovanni im Park' um ein Haar vorbei gewesen. Das kleine Restaurant unten an der Ecke zur Langen Reihe war wegen Sanierungsarbeiten über Monate geschlossen. „Wie lange soll das noch so gehen?“ fragten Passanten, die auf dem Weg zwischen Bushaltestelle und U-Bahn am 'Giovanni' vorbeikamen. Betreiber Fardin Zafaryar und sein Bruder Farsad, die täglich vor Ort waren, gaben geduldig Auskunft: „Demnächst wird die Fassade gestrichen - es kann nicht mehr lange dauern - wir sind optimistisch - jetzt auch noch Wasserschaden in der Toilette, schlimmer als gedacht - Liefer-schwierigkeiten bei Ersatzteilen...“

Irgendwann wurden die Passanten und andere Interessierte tätig, schrieben Briefe an die Stadtreinigung, Inhaberin der Immobilie. Sie setzten sich mit Nachdruck für eine Beschleunigung der Arbeiten ein, erklärten, welche Bedeutung das 'Giovanni' für diesen Teil des Parks habe: Als Anlaufstelle für die Kinder, als Ort, von dem eine beruhigende, friedliche Atmosphäre ausgehe, weit über das Verabreichen von Pasta und Pizza hinaus. Schon bei früheren Betreibern war der Laden, der damals noch 'Oase' hieß, ein Herzstück des Parks gewesen, aber Fardin und seine Mitarbeiter verstehen es auf besondere Weise, persönliche Beziehung zu ihren KundInnen und Geschäft miteinander zu verbinden.



Fahrradladen St. Georg

Schmilinskystr. 6

20099 Hamburg

Tel.: 24 39 08

In Innenstadtnähe -
nur fünf Minuten vom Hauptbahnhof!



Weitere Themen im Stadtteilbeirat 30. 9. 2026

- Spielhaus Danziger Straße
- Rolltische für Lange Aktiv Bleiben
- Lohmühlenpark - Thema für den Bürgerrat (im Januar)

Erfreulicherweise war es wieder recht voll, knapp 70 Menschen waren der Einladung gefolgt. Den Anfang machten die Viertklässler*innen von der Wolgast-Schule, die ihr Projekt „Kinder laden ein“ vorstellten (siehe Foto rechts und Seite 1). Viel Beifall!

Ausführlich kamen die Vertreterinnen des Vereins **Spielhaus Danziger Straße** zu Wort. Deren Lage ist prekär, personell wie materiell. Das Gebäude ist in marodem Zustand, Wasser und Strom laufen über den Verein, auch wenn z.B. die Beleuchtung des Fußballfeldes nichts mit dem Spielhaus zu tun hat. Die Heizung muss dringend ersetzt werden, damit ein Betrieb auch in der kalten Jahreszeit möglich bleibt. Die Kinder bedauern im Sommer, dass keine Wasserspiele möglich sind, aber niemand von außen beteiligt sich an den Kosten. Darüber hinaus sind die Kinder der Vereinsgründerinnen inzwischen groß, es braucht Nachwuchs in Form engagierter Eltern. Alle waren einig, dass der Spielplatz wie auch das Spielhaus wichtig sind für die Wohnumgebung.

Für die **kommende Sitzung am 25. November** wurde vereinbart, dass eine Zusammenstellung der Notwendigkeiten erfolgt und Anträge auf Sondermittel und an den Verfügungsfonds vorbereitet werden. Dann soll



auch die vertagte Vorstellung des Marmorgartens erfolgen.

Der **Verfügungsfondsantrag** des LAB-Treffs am Hansaplatz für neue, leichtere und „leisere“ Rolltische wurde mit großer Mehrheit bewilligt, obwohl es durchaus kritische Stimmen gab.

Aus dem Bezirksamt gab es wenig Neues: Der **Wendehammer** in der Brennerstraße am Lohmühlenpark - und damit die geschlossene Parkverbindung zwischen Lange Reihe und Steindamm - lässt noch auf sich warten, ebenso das Zusatzschild am Friedensstein zur Erinnerung an **Kürsat Timuroglu**, weil das Staatsarchiv noch keine Stellungnahme geliefert hat.

Der von Mehr Demokratie angeregte **Bürgerrat** wird voraussichtlich am 23. Januar 2027 im Kulturladen St. Georg stattfinden. Von etlichen vorgeschlagenen Themen setzte sich im Stadtteilbeirat deutlich die Frage nach der Entwicklung bzw. weiteren Gestaltung des Lohmühlenparks - auch mit Blick auf notwendige Klimaanpassungsmaßnahmen durch.

Am Ende wurde ein Brief an Senat und Investor in Sachen Dokumentationszentrum Hannoverscher Bahnhof beschlossen. Das seit ca. 15 Jahren und in zwei Wettbewerben geplante Gebäude droht erneut im Streit zwischen Senat und Investor auf den St. Nimmerleinstag verschoben zu werden. **bsl**

Schlimm, was die Polizei erlaubt: Tempo 50 auf dem Schulweg Lange Reihe soll bleiben!

Tempo 50 auf der Lange Reihe soll bleiben, lässt die polizeiliche Verkehrsdirektion mitteilen und verweigert eine Einladung zum Stadtteilbeirat. Sie setzt sich damit wiederholt seit zwei Jahren über einstimmige Beschlüsse des Beirates, des Cityausschusses und der Bezirksversammlung für Tempo 30 hinweg. Als Begründung wird aufgeführt, dass das Unfallgeschehen unauffällig sei, die gemessene Durchschnittsgeschwindigkeit nur 28 km/h betrage und eine Begrenzung der Geschwindigkeit unter 50 km/h rechtlich nicht möglich sei. Zunächst war das mit einer nicht mehr gültigen STVO begründet worden. Nun wird eine Bundesvorschrift gegen zu viele

Schilder angeführt. Im Stadtteilbeirat wurde es als zynisch bezeichnet, dass erst mehr Unfälle geschehen müssten. Eine Gefahr geht bereits von legal mit 50 km/h fahrenden Fahrzeugen, auch von Bussen aus. Gerade in den Morgenstunden, wenn die Kinder zur Schule gehen und nicht viel Verkehr ist. Dass die Anordnung von Tempo 30 rechtlich nicht möglich sei, ist schlicht falsch. An anderen Stellen, z.B. in der City gibt es Geschwindigkeitsbegrenzungen, auch dort wo keine Schulwege sind, aber zum Flanieren eingeladen wird. Sollte das wichtiger sein als Sicherheit und Sicherheitsgefühl für Kinder und Anwohnende? Dass Sicherheitsaspekte von einer Polizeidienst-

stelle ebenso ignoriert werden, wie einstimmige Beschlüsse in mehreren Gremien wird nicht hingenommen, zumal es hier nicht mal einen nennenswerten Zeitvorteil bei Tempo 50 gibt.

Der Stadtteilbeirat bleibt bei der Forderung für Tempo 30 für die Lange Reihe und fordert den Innensenator (und ehemaligen Bezirksamtsleiter) Andy Grote auf, seine Dienststelle entsprechend anzuweisen und deren demokratiefernes und rechtlich fragwürdiges Handeln mit wahrheitswidrigen Begründungen ein Ende zu setzen. **Für die Kinder, für die Sicherheit und für nächtliche Ruhe: Tempo 30 auf der Lange Reihe!** Christian Diesener

35 Jahre Geschichtswerkstatt

– wie feiern?

Seit 35 Jahren widmen wir uns – überwiegend mit Enthusiasmus und Spaß – der historischen Entwicklung St. Georgs, natürlich auch nicht unberührt von der Geschichte der Stadt und unseres Landes. Das heißt aber auch für die am 6. Dezember 1990 gegründete, seitdem ehrenamtlich tätige Geschichtswerkstatt St. Georg, bereits über Jahrzehnte eigene Geschichte mitgestaltet zu haben. Wie also würdigen?

ßig immer korrekt) über die Obdachlosenarbeit der evangelischen Kirchengemeinde, über bedeutende Persönlichkeiten des Stadtteils, an die wir durch Straßennamen oder Gedenktafeln erinnern, viele gute Projekte, die im Stadtteil Wohnraum für gutes Zusammenleben und zu vertretbaren Preisen sicherstellen, andererseits aber auch Wohnungsverlust und Preissteigerungen durch Spekulation. Eine Ode auf Genossenschaf-



oben: Startbegrüßung durch Christian Bauer vom Ohnsorg-Theater und den Tourbegleitern "Ritter Michael Weber" und "Drache Jan Thürmer"



links: Pastorin Dorothee Frauböse und Ingo Müller erzählen die Geschichte der Tafel auf dem Kirchhof der HI Dreieinigkeitskirche

ganz unten: Hannah Sieh liest Interviews mit Prostituierten aus den Jahren 1989 und 2026

Wir haben uns entschieden, statt eines Festes wichtige Ereignisse und Entwicklungen in einem zweimal zelebrierten szenischen Rundgang mit rund 110 Teilnehmer*innen zu verarbeiten. Selbstverständlich ging das nur mit Beschränkung auf einige, uns wichtige Themen, Stoff hätten wir noch viel mehr gehabt.

Vom Einstieg vorm Ohnsorg-Theater („Leeve Lüüt!“ ist gendernmä-



Foto: mth

ten im Drachenbau vom **Drachengold-Stadtteilchor!** (oben)

Der Rundgang sollte natürlich auch nicht bierernst werden. Dazu haben insbesondere die **Schauspieler Michael Weber und Jan Thürmer** (links), Schauspielerinnen aus dem Stadtteil, das Ohnsorg-Theater und nicht zuletzt das Vorstadttheater St. Georg beigetragen, mit einer wunderbaren Satire zur Umwandlung des Lohmühlenparks fürs Volk in einen Golfplatz der upper-class.



Foto: mth



Foto: cb



Foto: mth



Foto: cb

oben: Das Vorstadttheater macht den Lohmühlenpark zum Golfplatz
links: fulminanter Abschlusszauber mit Fischbrötchen und Sieg des Drachen

Menschen in St. Georg – ein weiteres Thema, welches unter verschiedenen Aspekten beleuchtet wurde: Wie hat sich die Prostitution hier – auch unter Einfluss

von Drogen – verändert? Wie haben Kinder vor 20 Jahren den Stadtteil gesehen? Wie war es damals, aus anderen Ländern hier im wahrsten Sinne des Wortes anzukommen? Die vorgebrachten Originalzitate – eine Liebeserklärung an St. Georg.

Eine Pause mit Imbiss gab es im Kulturladen St. Georg. Das war auch nötig, denn der Rundgang dauerte immerhin 3½ Stunden. Zum Schluss wurde es dann nochmal richtig trashig! Von Star Wars, über KI und Roboter statt Menschen wurde alles mit wildem Engagement und irren Kostümen und vor allem auch mit deutlich viel Spaß auf dem Hansaplatz ausgelebt!! Der Einwohnerverein gratulierte anschließend mit Sekt und der Verleihung seines seit 1988 alle zwei Jahre vergebenen Kulturpreises, des Goldenen Drachen!

Geschichte wurde gemacht und wird es hoffentlich auch weiterhin!!! **Bene Schmidt-Jojo**



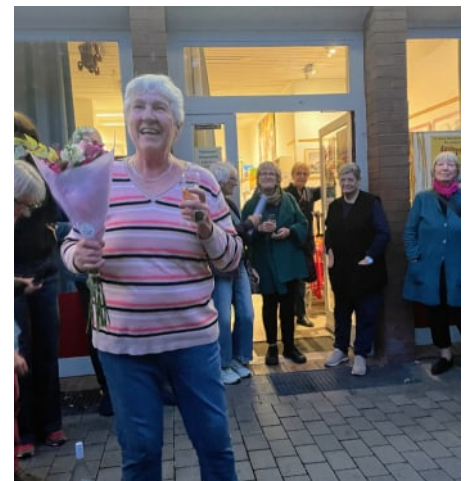
Foto: cb

Nicht nur das Wohnen war, sondern auch der Einzelhandel ist von der Mietpreistreiberei in St. Georg betroffen. Bestes Beispiel war insoweit die gigantische Mieterhöhung, die die Buchhandlung Wohlers traf und dann – wenn auch deutlich kleiner – zu einem guten Ende führte. Hiermit hat sich das Literarische Menüett historisch, literarisch und musikalisch beschäftigt.



Die Wanderung eines Riesenbuches symbolisiert den Umzug der Buchhandlung Wohlers an den Carl-von-Ossietzky-Platz, wo das Literarische Menüett ein Ständchen gibt

unten: und schließlich auch ein großes Danke an Karla Fischer für ihren 35-jährigen Einsatz in der Geschichtswerkstatt (alle Fotos: cb)



Unser Angebot:

klassische Beerdigungen, unkonventionelle Abschiedsfeste, anonyme Bestattungen, Aufbahrungen, Beisetzung in Nord- und Ostsee sowie in den Begräbniswäldern rund um Hamburg, kostenfreie und unverbindliche Beratung zur Bestattungsvorsorge und vor allem die Möglichkeit, auch viel selbst zu machen und bei allen Schritten dabei zu sein.



„**Faarwel!**“ ist ein Gruß, der den Seeleuten hinterhergerufen wurde. „**Gute Reise!**“
Hoffentlich sehen wir uns wieder!“

In Hamburg ist faarwel der Ort für alle, in deren Leben das Sterben gerade eine Rolle spielt.

Julia Kreuch & Renske Steen, Bestatterinnen
faarwel. Bestattungsladen, Lange Reihe 115, 040 60 00 19 39

Zum Tod von Sönke Wandschneider

"Krieg ist Mord, nichts anderes."

Mit einem Abschiedsgottesdienst am 25. September in der Dreieinigkeitskirche gedachten viele Freund*innen, ehemalige Kolleg*innen, etliche St. Georger*innen und natürlich seine Frau Anna des am 9. September verstorbenen Sönke Wandschneider. Er war ein Kriegskind (geb. am 13. Dezember 1940), das sich zeitlebens für Frieden und Völkerverständigung eingesetzt hat. Schon seit Ende der 1950er Jahre gehörte er zu den regelmäßigen Teilnehmer*innen von Friedensaktionen und -demonstrationen, und selbstverständlich war er in den 1960ern bei den Ostermärschen dabei ([https://www.ndr.de/geschichte/koepfe/Ostermaersche-60-Jahre-Demos-fuer-den-Frieden,](https://www.ndr.de/geschichte/koepfe/Ostermaersche-60-Jahre-Demos-fuer-den-Frieden,ostermarsch350.html)

[ostermarsch350.html](https://www.ndr.de/geschichte/koepfe/Ostermaersche-60-Jahre-Demos-fuer-den-Frieden,ostermarsch350.html)). Sönke war langjähriger Pastor mit klarer Friedensbotschaft und antifaschistischen Grundsätzen (www.youtube.com/watch?v=CJ8L42H-cYk)

Zudem ist er 1977 als einer der „Brokdorf-Pastoren“ in die deutsche Protestgeschichte eingegangen. Sein parteiliches Verständnis als Christ setzte er in St. Georg fort, wohin er Anfang der 2000er Jahre zusammen mit seiner Frau zog. Und sofort beteiligte er sich an den Aktionen gegen die durch die Stadt forcierte Gentrifizierung (Verkauf des Schulgebäudes Koppel 96/98 und der Turnhalle an der Lagen Reihe) und die Umwandlung in teuerste Eigentumswohnungen. Sönke hatte immer ein



offenes Ohr für die Belange der St. Georger Initiativen von unten. In den letzten Jahren kam auch noch sein Engagement in der Alten- und Demenzarbeit hinzu (www.aktion-demenz.de/ Suche: Wandschneider)

Mit Sönke Wandschneider verlieren wir einen freundlichen Menschen und immer solidarisch an unserer Seite stehenden Gefährten. Unser Mitgefühl gilt Anna Staufenberg-Wandschneider. Michael Joho

Anzeigen

Urban Yoga HAMBURG
Yogaschule & -studio
Rostocker Str. 4
20099 Hamburg – St. Georg
Tel. 040-30 71 04 30
info@urbanyoga.hamburg
www.urbanyoga.hamburg

KUNTZTSTÜCK!
ANNETTE KUNTZ • SCHMUCK
• Schmuck • Design
• Einzelanfertigungen
• Goldschmiedekurse
Koppel 94 • 20099 Hamburg
☎ + ☎ 040-28051991
mo-fr 15-18 h + darüber hinaus nach Termin
www.kuntztstueck.de

Die Linke
Bezirksfraktion
Hamburg-Mitte

Sie haben Fragen, Anregungen oder Probleme rund um und in unserem Stadtteil St. Georg?!

Die Stadtteilgruppe der LINKEN trifft sich **jeden 1. Mittwoch** im Monat ab 18 Uhr im Stadtteilbüro Hansaplatz 9.

Interessierte sind herzlich willkommen.

Steffen Leipnitz
Mitglied der Bezirksversammlung
steffen.leipnitz@linksfraktion-hamburg-mitte.de
Sprechstunde:
jeden 1. Mittwoch im Monat, 17 bis 18 Uhr
im Stadtteilbüro Hansaplatz 9

Georg Büchners LENZ als Vorlage für ein (elektronisches) Musik-Theater

REISE LENZ

Samstag 31.10. 20 Uhr in der Hl. Dreieinigkeitskirche
St. Georg//31.10. 2026//19 Uhr, 20/10 €/nur Barzahlung



Georg Büchner hat vor 200 Jahren in seiner Erzählung Lenz visionär eine Welt ohne Bezugspunkte beschrieben. Seine Figuren trudeln durch einen Raum, in dem niemand und nichts eine Bedeutung hat. Seine Erzählung zeigt einen jener Verlorenen bei dem Versuch, in einem geordneten Leben, Halt zu finden.

Aus Büchners Erzählung LENZ destilliert das *elfenstein ensemble* ein konzentriertes Libretto für eine – wie sie es nennen – Technoide Sprachkunstoper. Zur literarischen Sprache (Martin Kreidt, Stimme) und elektronischen Musik (Harald Günther Kainer) tritt als dritte Ebene die „Lektura“: Andrea Fischer reflektiert über die aktuellen Fragen, die der gewaltige Text Büchners aufwirft. Wie unabhängig kann sich das verweltliche Individuum von Glaubensfragen machen? Oder arbeiten diese etwa im Untergrund fort und nehmen bedenkliche Formen an? Das *elfenstein ensemble* macht kein politisches Theater. Es vertraut auf die zeitlose Dimension von großer Literatur und die Macht der Musik. REISE LENZ ist ein Fest für alle Sinne. (*Ensemble, Pressestimmen, ms*)

Veranstaltungen Oktober/November 2026

ADRESSEN: Kulturladen St. Georg Alexanderstr. 16 / Stadtteilbüro Hansaplatz 9 / LAB Hansaplatz 10 / GEDOK Koppel 66 / SAVOY-Kino Steindamm 54 / Drachenbau Schmilinskystr. 6a

Veranstaltungen im September

Samstag, 10. Okt. 2026, 09 - 16:00 Uhr
Flohmarkt Hansaplatz www.marktlust.de
 0157-57836679, moin@marktlust.de

Samstag, 10. Okt. 2026, 19:00 Uhr Konzert
Kammermusik Fagott als Soloinstrument. Christian Elsner (Hamburger Symphoniker) und Martin Schneekloth gestalten einen Kammermusikabend mit Werken der französ. Spätromantik und frühen Moderne, Eintritt frei, Dreieinigkeits-Kirche

Sonntag, 11. Okt. 2026, 15:00 Uhr Bewegende Zeiten 35 Jahre Geschichtswerkstatt St. Georg. Eine Dokumentation von Stadtteil-Entwicklungen an Beispielen wie der Langen Reihe; Bilder und Geschichten zu Themen wie Wohnen, Gentrifizierung und Verkehr. Eintritt frei, Kulturladen



Sonntag, 11. Okt. 2026, 18:00 Uhr
Heinrichs heimliche Geliebte – Eifersucht und Liebe zur Zeit der Hanse
 Konzert mit Marcia Lemke-Kern (Sopran), Sascha Lemke, Barbara Hofmann und Anne Schroeder. Eine fantastische musikalische Reise in die Zeit der Hanse mit Werken von Morley, Purcell, Scarlatti, Telemann u. a. Spende erbeten | GEDOK

Donnerstag, 22. Okt. 2026, 20:00 Uhr
Monatstreffen des Einwohner*innenvereins, Stadtteilbüro

Freitag, 16. Okt. 2026, 20:00 Uhr Konzert:
„Femme, femme, femme armée!“ mit dem Trio Generator Experimentelle Vokalmusik von Komponistinnen.
 Das Vokaltrio widmet sich Repertoire für Frauenstimmen in der zeitgenössischen Musik. Mit Werken von Kate Soper, Laurie Schwartz, Uraufführungen und einer historischen Referenz zu Maddalena Casulana. Spende erbeten kunstforum@gedok-hamburg.de | GEDOK

Mittwoch, 21. Okt. 2026, 19:00 Uhr
Monatstreffen der Initiative
Solidarisches St. Georg für alle | LAB

Mittwoch, 21. Okt. 2026, 11:00 Uhr
TRAUMKINO: ADAMS ACHT Ratzeburg,



Ende der 50er Jahre: Karl Adam formt aus Außenseitern ein Ruder-Team, das bei den Olympischen Spielen 1960 für eine Sensation sorgt. Bewegendes Underdog-Drama über Mut, Zusammenhalt und den Kampf gegen Grenzen. | Savoy

Freitag, 23. Okt. 2026, 18:30 - 22 Uhr
dance & resist: Konzert und Tanzabend für Alle Mit der Tanzgruppe HAJNALI und der Palatca Band aus Transsilvanien/Siebenbürgen. Violine, Bratsche, Kontrabass und Tanzanleitung der HAJNALI Tanzgruppe. Spende erbeten | Kulturladen



Samstag, 24. Okt. 2026, 10:30 Uhr
Stadtteilfehrung St. Georg - Auf den Spuren starker Frauen
 Von Franziska Ellmenreich bis Ida Dehmel – Frauenpersönlichkeiten des 19./20. Jahrhunderts. Dauer: 1–2 Std. Eintritt: 20 € Maren Cornils, www.st-georg-tour.de, Tel. 040 / 28 00 78 66 Start: Vor dem Dt. Schauspielhaus, Ende: Koppel 66

Montag, 26. Okt. 2026, 14:00 - 15:00 Uhr
Digitalkurs | Online Payment (Paypal & co) Digitalkurs zur Nutzung von Online-Bezahldiensten, Kooperation mit der Hartwig-Hesse-Stiftung. Kostenlos | Anmeldung & Infos unter Info@kulturladen.com | Kulturladen

Montag, 26. Okt. 2026, 19:30 Uhr
We are women! Oder wie klingt Weiblichkeit?
 Felicitas Breest und Maria Markina präsentieren einen Duett-Abend mit Schätzen der Lied-, Opern- und Gesangsliteratur vom Barock bis ins 20. Jahrhundert über

Rollenbilder und Beziehungen. Begleitet von Klavier und Klarinette. Einlass ab 19:00 Uhr. | GEDOK

Freitag, 30. Okt. 2026, 16:00 Uhr
Wo der Drache wohnt! – Entdeckertour St. Georg Die "Drachentour" führt an (un)heimliche Orte in St. Georg. Bringt eure Taschenlampen mit! Für alle von 7–107 Jahren. Infos: www.st-georg-tour.de

Samstag, 31. Okt. 2026, 14:30 Uhr
Verknüpfen – Finissage mit Künstlerinnengespräch zur Ausstellung mit Arbeiten von zehn Künstlerinnen in fünf Paaren, die sich inhaltlich und formal miteinander verknüpfen. Spende | GEDOK

Samstag, 31. Okt. 2026, 19:00 Uhr
Reise Lenz – Technoide Sprachkunstoper nach Georg Büchner Besondere Veranstaltung zum Reformationstag elfenstein ensemble s. S.6, Eintritt 20 / erm.10 € an der Abendkasse (nur Barzahlung) | www.elfenstein-ensemble.com | Hl. Dreieinigkeits-Kirche St. Georg

Veranstaltungen im November

Sonntag, 01. Nov. 2026, 14 - 18:00 Uhr
Repair-Café St. Georg | im Drachenbau
<https://www.reparatur-initiativen.de/repair-cafe-st-georg>



Sonntag, 01. Nov. 2026, 16:30 Uhr
Le Fazzolette | Chorkonzert im Foyer der Koppel 66 ([s. Lachende Drache 10/2024](https://www.lachende-drache.de/10/2024))

Mittwoch, 04. Nov. 2026, 11:00 Uhr
TRAUMKINO: ALTE LIEBE Eine Liebesgeschichte nach dem Bestseller von Elke Heidenreich und Bernd Schroeder. Von Andreas Dresen bissig, heiter und zart erzählt. Ein altes Ehepaar (Joachim Król, Dagmar Manzel) entdeckt nach 40 Jahren, dass es nie zu spät für Veränderungen ist. | Savoy

Mittwoch, 04. Nov. 2026, 20:00 Uhr
Stammtisch St. Georg | Curiousa Cafe Hansaplatz 12

Freitag, 06. und Samstag 07. Nov. 20:00 Uhr
Drachengold-Revue: MUSIC WAS MY FIRST LOVE s. Seite 1
 Eintritt 12/7 Euro, St. Georgskirche

Laufenden Veranstaltungen

07. Okt. – 31. Okt. 2026
Ausstellung: verknüpfen Arbeiten von zehn Künstlerinnen in fünf Paaren GEDOK

11. Okt. – 05. Nov. 2026
Jubiläumsausstellung: Bewegende Zeiten 35 Jahre Geschichtswerkstatt St. Georg. s. oben 11. Oktober (Vernissage), Kulturladen

Der Goldene Drache 2026

geht an.....Michael Joho!



Der goldene Drache des Einwohner*innenvereins wird alle zwei Jahre für Verdienste um die Stadtteilkultur in St. Georg verliehen. Eigentlich hätte **Michael Joho** ihn jedes Mal bekommen können, denn er hat nicht nur die Gründung des Einwohner*innenvereins im Jahr 1987 vorangetrieben, sondern mit anderen 1990 auch die Geschichtswerkstatt St. Georg gegründet. Er wurde ihr Vorsitzender und ist es bis heute. Da die Geschichtswerkstätten per behördlicher Definition Bestandteil der Stadtteilkultur sind, wäre dies schon ein Grund gewesen, ihm in den letzten 36 Jahren diesen Kulturpreis mehrfach zu verleihen.

Neben der Archivarbeit und den Öffnungszeiten war Michael daran beteiligt als 1996 beim Gedenken an den spanischen Bürgerkrieg ein paar Lieder gesungen wurden. Daraus wurde der Stadtteilchor Drachengold, der bis heute ein wichtiger Bestandteil der Stadtteilkultur ist und bei dem er anfangs mitgesungen hat.

Eine weitere kulturelle Bereicherung ist das „Vorstadttheater“, bei dem er immer noch dabei ist. Das Lite-

rarische Menuett ist mit seiner Unterstützung und seinem Umfeld entstanden. Einmalig in Hamburg ist dabei, dass alle diese kulturellen Institutionen ihre Veranstaltungen auf das jeweilige Jahresthema der Geschichtswerkstatt abstimmen. Die Idee des Jahresthemas stammt ebenfalls von Michael Joho und hat sich sehr bewährt.

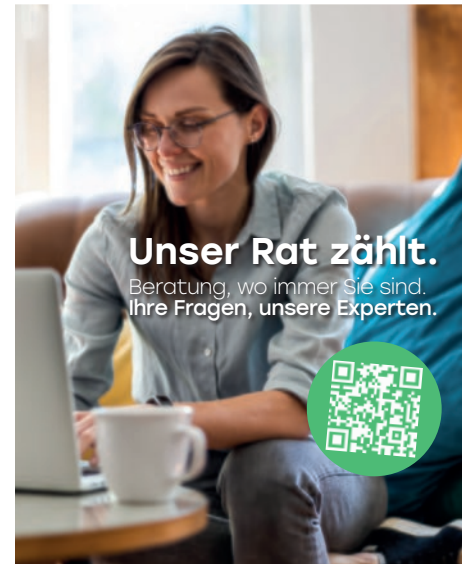
Aber er hat nicht nur langfristige Projekte angeschoben, sondern auch einmalige Veranstaltungen initiiert wie die 800-Jahr-Feier des Stadtteils, den 80. Geburtstag von Rolf Becker, oder die 35-Jahr-Feier des Einwohner*innenvereins im Museum für Kunst und Gewerbe. Dies waren Veranstaltungen, die durch seinen Mut „groß zu denken“ große Erfolge waren. Dafür musste so manche*r zum Jagen getragen werden, war hinterher dann doch stolz auf das, was die Ehrenamtler*innen wieder zustande gebracht hatten.

Ein weiteres Beispiel für seinen Einsatz und seine Hartnäckigkeit ist die Benennung u.a. des Ossietzkyplatzes, des August-Bebel-Platzes und des Inge-Stolten-Weges.

Michael Joho hat also das kulturelle Leben in St. Georg nicht nur mit seinen Ideen bereichert, sondern auch dazu beigetragen, dass es jahrzehntelang bis heute aufrechterhalten wurde.

Dafür gebührt ihm nach all den Jahren schon lange der Goldene Drache, den der Einwohner*innenverein in großer Verbundenheit überreicht.

Susanne Rautenberg



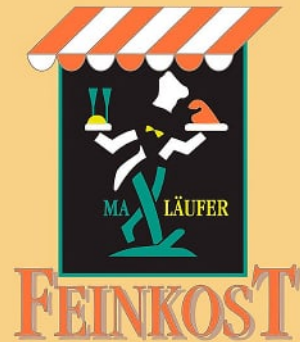
Unser Rat zählt.

Beratung, wo immer Sie sind.
Ihre Fragen, unsere Experten.



mieterverein-hamburg.de

im Deutschen Mieterbund **DMB**



Wir liefern täglich!
Gerne auch Ihre
telefonische Bestellung!
Tel.: 245601

www.feinkost-läufer.de

Impressum:

Herausgeber: Einwohner*innenverein St. Georg von 1987 e. V. | Hansaplatz 9, 20099 Hamburg | info@ev-stgeorg.de | **V.i.S.d.P.:** Michael Schulzebeer |

Zuschriften bitte an: drachen@ev-stgeorg.de

Redaktion: Imke Behr **ib**, Conny Böttger **cb**, Mika Parting **mp**, Bernhard Stietz-Leipnitz **bsl**, Michael Schulzebeer **ms**, Mathias Thurm **mth** |

Veranstaltungen: Alena Goenewoldt-Cordes

Anzeigen: Imke Behr, i-behr@t-online.de |

Gestaltung & Produktion: Conny Böttger, Alena Groenewoldt-Cortes, Michael Schulzebeer |

Druck: Scharlau GmbH, Hamburg **Auflage:** 2.000 Ex |

Bankverbindung: Einwohner*innenverein St. Georg von 1987 e. V. | IBAN: DE77 2005 0550 1230 1263 59 | Für Spendenquittungen bitte Namen und Adresse angeben.

Vorstand des Einwohner*innenvereins St. Georg von 1987 e.V.: Rita Kreis, Steffen Leipnitz, Susanne Rautenberg, Jana Topp

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Der Einwohner*innenverein im Internet:
www.ev-stgeorg.de

Der lachende Drache
als PDF in Farbe



Heilung und Frieden für die Welt Transmissionsmeditation

Eine kraftvolle Meditation als Hilfe für die Welt und für die persönliche Weiterentwicklung.

Dienstags 19:00 Uhr

Interessierte kommen bitte 30 Min. vorher für eine kleine Einweisung. Die Teilnahme ist kostenfrei. (Spenden sind willkommen.)

Raum Koppel 8, in St. Georg

Info: 040-41 36 95 21 und 0176-38 74 08 48